

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

273 (22.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546708](#)

Die Republik erscheint täglich mit Zusammensetzung der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnahme von der Expedition (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 22 November 1927 * Nr. 273

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Ein Kampf ums nackte Leben.

Bei den Zigarettenarbeitern in Thüringen. — Elendsbilder von Heimarbeiterschämen in den Dörfern des Eichsfeldes. — Misrabellierend. — Ständige Unterernährung und Krankheit. — Traurige Wohnungsschäden.

(Wiesbaden aus Heiligenstadt.) Das Eichsfeld gehört zu den schlimmsten Elendsgebieten der Zigarettenarbeiter. Von ein paar kleinen Städten abgesehen, liegen sich die Fabrikanten billige Arbeitskräfte auf den ländlichen Dörfern des landwirtschaftlich reich dörflichen Gebietes. Wenn man von Nordhausen her über Heiligenstadt nach dem Eichsfeld vordringt, geht's immer am magistralen Uferland vorbei durch ärmliche Dörfer.

Wir fahren mit dem Auto von Dorf zu Dorf, von Zigarettenfabrik zu Zigarettenfabrik, steigen da und dort aus, in Geisleen, Kreuzfeld, Lengenfeld unter Stein, Geismar, Eschauern und enden unsere Fahrt im Zentrum des Eichsfelder Zigarettenindustrie, im alten Städchen Heiligenstadt. Es Stunden waren wir unterwegs, ohne Unterbrechung. Wir brauchten bald nicht mehr zu fragen, wo die Zigarettenarbeiter wohnen. Nach ein paar Stunden war es uns zur Gewissheit geworden: wo die elendsten Hütten stehen, wohnen die Zigarettenarbeiter. Zwölftausend gibt's im Eichsfeld und ihre teilweise menschenunwürdigen Behausungen, ihr einsiedlerisches Hungereleid erinnert lebhaft an das Elend der schlechten Weber in den vierzig Jahren des vorigen Jahrhunderts. Wie hier Menschen vegetieren, Menschen mit Fleisch und Blut, mit Herz und Verstand, das ist so erstaunlich traurig, daß die Empörung aller anständigen Menschen sich gegen diejenigen richtet muß, die sie mit ihrem Gewissen zu vereinbarten verstanden, an der Schwelle des Winters die grauwolle Not der Zigarettenarbeiter noch ins Unverträgliche zu steigern, indem sie sie auf die Straße worten. Der wohlsinnige Durchschnittslohn schwankt in den einzelnen Dörfern zwischen 13 und 15,50 Mark.

In Heiligenstadt steht er auf 16,50 Mark an. Es gibt aber viele Löhn, die weit unter Durchschnitt liegen. Die meisten Zigarettenarbeiter verdienen so wenig, daß sie von der Steuer befreit sind. Wenn man aus einer Wohnung herauskommt, in der man schlimmes Elend hat, kommt der Gedanke: Dies war das schlimmste. In den anderen Wohnungen wird's besser sein. Aber es ist nicht besser. Immer grauwolliger steigen sich die Elendshöfe.

Wir kommen zu einer christlich organisierten Familie. Eine elende Lehnhütte ist ihre Wohnung. Rein, "Wohnung" ist eine Überbetreibung. Aber wie soll man die Hütte nennen? In der engen, rauschgeschwärzten Kühle leben zehn Personen wie die Heringe zusammengeprescht. Es ist der einzige geheizte Raum in der Hütte. Hinten in der Ecke ein hagerer Mann, Schwarzhairig, mit hohen Wangen und vorstehenden Zahnen. Die Augen liegen tief in den Höhlen. Schweißlungen an den Arme. Zigarettenarbeiterstisch. Der Mann ist arbeitsunfähig. Seine neun Kinder — bis 24 Jahre alt — führen ihn herum. Zwei davon verdienen und geben zu Hause etwas ab. Die Mutter ist Heimarbeiterin, arbeitet für die Zigarettenfabrik und verdient wöchentlich 10 bis 12 Mark. Zeit ist sie krank und liegt zu Bett. Wir besuchen sie in der Schlafstube, die nicht heizbar ist. Nebenan ist noch ein Raum. Dort stehen fünf Betten. Strohsäcke sind darin und dünn überzogene Decken liegen darauf. Leinentücher kann sich die Familie nicht anschaffen. Sie sind zu neu. In diesen fünf Betten schläft die elfköpfige Familie.

Es geht den Mitgliedern des christlichen Tabakarbeiterverbands nicht besser, als den freienwerktümlich organisierten. Das gleiche Elend lastet auf allen. Wir leben's in der nächsten Wohnung wieder. Von der Wand schaut der arme Lazarer auf eine fünfköpfige Familie. Drei Kinder sind noch schwachsinnig. Die Frau verachtet den ärmlichen Haushalt. Der Mann verdient wöchentlich 12 bis 15 Mark in der Zigarettenfabrik. Man gibt ihm schlechte Städtearbeit, verweigert aber die Städteausgabe. Es ist ein Rätsel, wie die Familie mit 12 Mark leben kann. Die Frau besteht einen kleinen Kartoffelsacker. Eine Zeit steht im Stall und das Holz für die Feuerung liefert der Wald. Wir rechnen gemeinsam, wie das Kunststück zuwege gebracht wird, mit 12 Mark den Haushalt zu bestreiten. Brod wird im Haus gekocht. Das Mehl dazu kostet in der Woche 5 Mark. Knoden für die Suppe 30 Pf. Fleisch ist ein unbekannter Luxus. Margarine 1,80 Mark. Speck 1 Mark. Kartoffeln, Öl, Salz und sonstiger Küchenbedarf 2,80 Mark. Brot 60 Pf. Zeitung 50 Pf. Damit sind die 12 Mark Wochenverdienst aufgebraucht. An Neuanschaffungen ist nicht zu denken. Beim Schnitt bleibt man ewig schuldig. Der Küchenstiel macht nicht viel Kopfzerbrechen. Früh Kaffee und Brod, mittags Erdbeeren, Binken oder Graupenluppe mit Kartoffeln, abends Kartoffeln und Brod. Das geht so die ganze Woche mit nur wenig Abwechslung.

Ganz schlimme Zustände haben wir bei einer Witwe. Sie mit ihren fünf Kindern und einem Enkelkind lebt.

Immer neue Geldfälschungen. Das einträglichste Gewerbe der Zeit. — Wieder eine Fälscherbande verhaftet.

(Eigenbericht aus Breslau.) Den vereinten Bemühungen der Breslauer und Dresdner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine weitverbreitete Geldfälscherbande zu ermitteln, die vor allem mit der Herstellung falscher tschechischer Banknoten beschäftigt. Bisher wurden fünf Mitglieder der Bande verhaftet. Auf ihre Spur war man in Dresden gespannt, wo die Banknoten etwa 70.000 Tschecchenmark wert waren. So handelt sich um einen 35 Jahre alten Lithographen Alfred Schäfer aus Breslau, den 33 Jahre alten Kaufmann Johann Schäfer aus Dresden, den 33 Jahre alten Viehhändler Emil Hartmann aus Cunewalde und einen 35 Jahre alten Landwirt Georg Dubisl aus Bauen. Schäfer, der im Jahre 1925 aus dem Justizvorsitz berentet worden war, hatte zunächst in Cunewalde und später bei Dubisl eine Fälscherwerkstatt eingerichtet.

Unheil auf dem Meere.

Der starke Sturm vernichtet in der Nordsee mehrfach Fischdampfer.

(London, 22. November. Radiodienst.) Der heftige Sturm, der über der Nordsee und besonders hart auch im Nermeland tobte, hat in England und in Frankreich



Prof. Ludwig Quidde (links) und Prof. Ferdinand Buisson (rechts) werden dem Bericht nach mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Die amtliche Bekanntmachung erfolgt am 10. Dezember. — Beide Politiker erfreuen sich höchster Anerkennung in pazifistischen Kreisen. Quidde steht im 70. Lebensjahr, ist seit 1890 als Hochschullehrer in München tätig, war 1894 die Münchener Friedensgesellschaft gegründet, 1901 Mitglied des internationalen Friedensbundes, 1907 des Friedenslandes, 1919 der Weimarer Nationalversammlung und 1920 des Reichstags. Buisson begibt am 20. Dezember seinen 85. Geburtstag. Er wurde 1877 Generalinspektor der französischen Volksschulen, war 1896 bis 1906 Universitätsprofessor in Paris, beliebte auch ein Ministeramt und führte langjährig den Vorstand in der Liga für Menschenrechte.

Die Mutter ist tuberkulös. Das findet man oft. Ein Sohn hat Tuberkulose in vorgeschrittenem Stadium, die anderen Kinder leben auch bleich und hohlwangig aus. Die Zweizimmerwohnung ist feucht. Nur die nötigsten Möbelstücke leben in ärmlicher Ausführung in der Stube. Eine 24jährige Tochter verdient in der Zigarettenfabrik 11 Mark, die beiden Söhne, 20 und 21 Jahre alt, verdienen 11 und 8,60 Mark, zusammen also 29 Mark Wocheneinkommen für die Familie. Die anderen Kinder verdienen noch nichts. Mit 60 unundzwanzig Mark müssen diese sieben Menschen leben, fünf davon sind schon erwachsen und haben einen kräftigen Appetit. Wir rechnen den Gia durch. Wieder ein ähnliches Ergebnis wie bei der letzten Rechnung, die wir bei einer anderen Familie aufstellten.

Weiter geht's zu neuen Hütten, zu neuen Elend. In einem Mietshaus lebt eine Heimarbeiterin allein mit ihren drei Kindern im Alter von 2 bis 10 Jahren. Sie hat einen einzigen Wohnraum von 16 Quadratmeter Bodenfläche. Die Decke ist mit der Hand zu erreichen. In diesem Raum stehen zwei Betten, ein Kochherd, ein Arbeitstisch, daneben Formen, Presse und anderes Arbeitsgerät. Das Zimmer ist Schlaftanne, Küche und Arbeitsraum zugleich. Die Mutter arbeitet täglich zehn bis zwölf Stunden. Wenn die zwei größeren Kinder aus der Schule kommen, helfen sie Tobsal rütteln. Sie sind bleich, unterernährt und haben dünne Arme. Die Mutter sieht elend und abgezähmt aus. In der Woche bringt sie es ihres Kindern auf 16 Mark Verdienst.

Wir besuchen noch eine Frau, die mit ihren vier Kindern lebt. Der Mann ist gestorben. Die Witwe ist jetzt 57 Jahre alt. Wir finden sie im Bett. Sie ist krank. Wir fragen schon gar nicht mehr, wo es steht. Wir wissen's. Es ist die Tabakarbeiterkantone. Von den vier Kindern, die noch zu Hause sind, ist eines treinhaft. Die drei anderen — 16 bis 17 Jahre alt — verdienen zusammen 18 Mark in der Woche als Tabaktripper. Sie sind alle Elendshöfe. Hier

zahlreichen Schaden angerichtet. Besonders schwer hat er den unterwegs befindlichen Fischereifahrzeuge zugelegt. Auch größere Dampfer sind durch das Unwetter beschädigt. An der schottischen Küste sank ein Fischereifahrzeug mit neun Mann Besatzung. Weiter wird noch gemeldet, daß an der Küste von Northumberland ein Dampfer "Doris" gesunken ist; 26 Mann seiner Besatzung konnten bisher gerettet werden. Es ist mit mehreren Toten zu rechnen. Ferner wird bekannt, daß der Dampfer "Georgia" gesunken ist. Ein Teil seiner Besatzung konnte geborgen werden.

(Schleswig, 22. November. Radiodienst.) Über ganz Dänemark tobten schwere Schneestürme, die der Schiffsbahn auf der Elbmündung viel Schaden. Bisher wird der Verlust von zwei Schiffen festgestellt, und zwar sinken unweit der Küste ein dänischer Zweimaster und ein norwegischer Dampfer. Ein Eisenbahnschiff blieb im Schnee liegen und konnte erst nach langer Arbeit wieder freigebraten werden.

Die Eisenbahnen bleiben schon im Schnee liegen. (Leipzig, 22. November. Radiodienst.) Aufgrund des gestern gefallenen Schnees, der in der Umgebung Hellwiese so hoch lag, daß die Bahn nur mit Mühe die Häuser verläufen kann, blieb abends der um 7.40 Uhr in Leipzig ankommende hochrangige Personenzug Berlin-Leipzig-Münden bei Wittenberg im Schnee liegen. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte der Zug mit dieser enormen Verzögerung weiterfahren. Auch auf den Eisenbahnstrecken sind Störungen des Zugverkehrs da. Schneefall vorgekommen.

Bei einer Versammlung der Liga für Menschenrechte kam es gestern in Paris zu schweren Ausschreitungen mit der polnischen Jugend. Zahlreiche Frauen wurden verprügelt und die Schulen des Berufungsgerichts eingemarschiert.

Die Berliner Kind-Brauerei, Allgemeingesellschaft in Berlin-Nentow, verteilt wie im vorigen Jahr eine Dividende von 18 Prozent auf die Stammaktien und 20 Prozent auf die Vorzugaktien.

Ist die elendste Wohnung, die wir gesehen haben. Die Fenster sind zerbrochen, in zwei Räumen stehen drei Betten für fünf Personen, kaum der nötigste Hausrat ist da. Allen Bewohnern dieser furchtbaren Räume stehen Elend und Krankheit im Gesicht geschrieben.

Die Reihe könnte fortgelegt werden. Doch wozu? Wir wissen auch so, daß grenzenloses Elend im Eichsfeld daheim ist. Aber der Reichsverband Deutscher Zigarettenarbeiter (RDZ) lädt durch die Presse verbreiten, die Löhn der Zigarettenarbeiter seien so aus: Wiedlmacher 31,40 Mark, Koller 34,00 Mark, Sortierer 38 Mark. Ich habe diese Aufstellung vielen Zigarettenarbeitern und Arbeitern vorgelesen. Man hat mich gefragt, ob ich sie zum Karren halten wolle. Von solchen Löhnens wolle auf dem ganzen Eichsfeld niemand etwas. Die Fabrikanten, die die Auspeppung nicht mitmachen wollten — es gibt in Eichsfeld eine ganze Anzahl — wurden durch den Terror des RDZ unter Androhung hoher Konventionalstrafen gezwungen, ihre Arbeiter auf die Straße zu werfen.

Das hat eine merkwürdige Folge, die vom RDZ sicher nicht beabsichtigt war. Die bisher nichtorganisierten Zigarettenarbeiter, die auch ausgesperrt wurden, befanden durch das brutale Vorgehen der Fabrikanten einen glänzenden Anhängerunterstützt über den Kolonnenkampf der Unternehmer und hielten sich die Vertreterleute des Tabakarbeiterverbands auf, um sie zu organisieren. In den Versammlungen der kämpfenden Tabakarbeiter ist eine ausgesprochene Stimmung, die wohl am besten charakterisiert wird durch die Diskussionsrede eines Ausgezeichneten, der seinen Kollegen sagte: "In der Zeit der Krise und Kurzarbeit haben wir genug für die Unternehmer gehabt, jetzt wollen wir einmal zeigen, daß wir auch für unsere eigene Sache hungern können!"

Die Zunft durchs Eichsfeld hat es mir klar werden lassen: Hier wird ein alljährlicher Lohnkampf geführt. Der Kampf der Zigarettenarbeiter gegen die Willkür ihrer Fabrikanten ist ein Kampf um das nackte Leben!

Zur Angestelltenwahl in Wilhelmshaven. Aus dem jadegleichen Wahlkreis des Zentralverbandes der Angestellten wird uns gefürt: Nach dem guten Erfolg, den die verengten AfA-Lüften bei der Wahl der Angestellten-Vertretungs Männer in Rüstringen errungen, da sich die Stimmenthaltung für die freigewerkschaftlichen Lüften prozentual erheblich steigerte, darf jetzt zur nächsten Wahl nicht gerufen werden. Aber, nur für den kleinen Kreis der Angestelltenstadt! Ich wählt am kommenden Sonntag in Wilhelmshaven die Liste der AfA-Bünde. Unsere Mitglieder fordern wir auf überall zu verbrennen und zu wissen. Das Anwachsen und die Bedeutung unserer Bewegung gibt am besten die folgende Uebersicht wieder. Nach den bisher vorliegenden Stimmenergebnissen über die Angestelltenwahl haben erhalten: Allgemeiner freier Angestelltenbund (AfA) 85.631 Stimmen, Deutschnationaler Handlungsbund (Borbeck) 61.131 Stimmen, Gemeinschaftsbund der Angestellten 62.039 Stimmen, soziale Hauptausstellungsbund 12.218 Stimmen; außerdem die zusammengeführten 17 Brauereiwerksverbände 28.575 Stimmen. Diese Zahlen zeigen, daß eifige Werbung und gute Auflärmung garantieren, doch die Ziele der freien Angestelltenwahl erreicht werden. Daraus ans Werk, die Wahl am Sonntag muß ein Erfolg werden! — Auf die amitliche Bekanntmachung für die Wahl sei hingewiesen. Die Wahl findet Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Rathaus statt.

Bertreterversammlung des Konsumvereins. Die Vertreter des Konsum- und Sparvereins hielten im „Kolpinghaus“ eine ordentliche Vertreterversammlung ab, die von 79 Vertretern und sämtlichen Verwaltungsmägelnreien besucht war. Der Geschäftsbetrieb ist 1926/27 erheblich der Geschäftsführer Rabe. Daran ist zu erkennen, daß die Mitgliedszahl 13.800 betrug. Es wurde ein Rentabilität von 4.500.000 Mark erzielt, genauer noch: Röhrige AfA-Mitglieder 20.000 Mark, aber 10.000 Mark höher. Umfang der Belegschaften erzielte die Beteiligungsteile 11 mit 109.704 Mark. Die Fleischwarenverteilungsstelle 1 hatte einen Umsatz von 240.518 Mark, 2 einen Umsatz von 106.072 Mark und 3 einen solchen von 200.436 Mark. In berücksichtigung ist hierbei, daß die Fleischwarenverteilungsstelle 2 am 17. September und 3 am 1. Oktober 1926 eröffnet wurde. Die Schuhwarenverteilungsstelle, Münchensche, erzielte einen Umsatz von 88.878 Mark. Es ist eine Verlagerung der Verteilungsstelle nach der Marktstraße beschäftigt. Ein Geschäftshaus für diesen Zweck ist fälschlich erworden. Auf dem eigenen Abschlusse kam im Berichtsjahr 1926 Wagons-Wagen, Alter Art an; im Vorjahr 850 Wagons. Außerdem kamen aus dem Wollfertigte noch größere Mengen Mehl, Zucker und Süßstoff an. Die eigene Bäckerei brachte einen Umsatz von 631.229 Mark. Es wurden insgesamt 8269 Sack Mehl verkauft. Die eigene Wollfertig verarbeitete 2.466.415 Kilogramm Milch, gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 672.808 Kilogramm gleich 25 Prozent. Es wurden 12.150 Pfund Butter hergestellt. Die Wollfertig beteiligte sich an der Wiederherstellung der „Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft“ Berlin, welche vom 24. bis 29. Mai in Dortmund stattfand und erhielt für die ausgestellte Butter einen ersten Preis. Werner wurden 1673 Süd, 236 Süd, 562 Süd, 236 Süd, 178 Süd, 33 Süd, 1473 Süd, Roma-dour und 178 Süd Sahn-Masse hergestellt. Die Entwicklung der eigenen Schlachterei fand als gänzlich beschrieben werden. Es wurde ein Gewicht von 918.216 Mark erzielt. Zu den drei Fleischwarenverteilungsstellen wird in nächster Zeit eine vierte hinzutreten und zwei neue Reiter- und Fortschrittsstädte. Sie befinden sich in einem Hause der Genossenschaft. Eine Siedlungsgenossenschaft der Jägerstadt. Werner ist beschäftigt, die weitere Fleischwarenverteilungsstelle für den Bezirk Siebenbürgen zu schaffen. Diesbezügliche Verhandlungen sind eingeleitet. Auf dem Südlichen Schlachthof wurden 2428 Süd-Schweine geschlachtet, die ein Gemüseladungsgewicht von 469.416 Pfund aufwiesen. Außerdem wurden 198 Küller und 188 Hammel geschlachtet. An Geflügelwirtschaft wurden vom Greifensee-Geflügelhof Deutscher Konsumverein 2216 Süd-Geflügelvögel allein 230.426 Pfund, oder 562 Süd Grätsch geliefert. Die Schweine-Jahrestal ist bedeutend vermehrt worden. Sie mußte mit neuen Zuchttieren bestückt werden, um den Betrieb rentabel zu gestalten. Die eigene Wollanstalt lieferte an die Schlachterei 403 Tiere, die einen Wert von 64.512 Mark aufwiesen hatten. Die Genossenschaft muhte im Berichtsjahr verschiedene Grundstücke fälschlich erwerben. Auch waren bauliche Veränderungen bei einem Teil der Hämmer notwendig. Um eine Erweiterung des Schlachtereis vornehmen zu können, mußte sich der Ankauf des Grundstücks Wilhelmshavenerstraße 86, notwendig. Der Erweiterungsbau ist fertiggestellt und entspricht nunmehr der Schlachterebetrieb in seinen Aussichten vorsichtig allen Anforderungen. Von Beamtenwirtschaftswerten, der seine Tätigkeit eingestellt hat, wurden zwei

Was unsere Leser sagen . . .

Moderne Belastungsprobe von Baugewerken in Wilhelmshaven

Der Deutsche Baugewerksbund schreibt uns: Auf dem Neubau des Bauunternehmers Herrn M. Sch. Bismarckstraße 19a (Bauherr Maximalunternehmer Wilhelmshaven), wurde das durch die Gemeinde Großefehn durch die Bauarbeiterkundskommission einer Prüfung unterzogen. Es wurde festgestellt, daß die verwendeten Keplriegel zum großen Teil aus altem Abbruchholz hergestellt sind und die notwendige Sicherheit für die Zuerlässigkeit des Gerütes nicht bieten. Auch waren die Gerüte teilweise mit Schalholz abgedeckt, auf denen die Maurer arbeiteten und der Materialtransport mittels Schiebkarre getätigt wurde. Um diese Mängel zu beheben, wurde die Baupolizei auf die schweren Mängel aufmerksam gemacht und wurde versprochen, daß thilfliche Sorge zu tragen. Bei Vorstelligerwerden der Polizei besteht Herr Sch. das die oben angeführte Tatsache des Gerütes minderwertig seien. Um die Tragfähigkeit zu prüfen, wurde man sich einig, eine Belastungsprobe vorzunehmen. Man wollte erst eine Anzahl Maurer auf eine Stelle des Gerütes aufstapfen; diese Anzahl noch verständliche Art Belastungsprobe wurde durchgeführt, wobei aus dem Grunde, weil zuviel Zeit damit verloren ging, nur man angenommen, daß die Maurer die gewünschte Belastungsfähigkeit des Gerütes zu beweisen und lehnte diese Behauptung ab. Darauf wurde in die Tat um, und das im Beisein der Polizeibeamten. Man holte zehn Kollegen heran und stellte die Polizei darum, daß die ganze Gewicht dieser menschlichen Last auf zwei bis drei Keplriegel konzentriert wurde. Wir sind der Meinung, daß diese Art Belastungsprobe, und noch dazu in Gegenwart und unter Zustimmung der Polizei, eine Leichtfertigkeit ist. Wenn auch nur ein Regel gebrochen wäre, so hätte es eine Katastrophe geben können, deren Umfang kaum auszudenken ist. Die anwesenden Beamten hätten u. E. nicht

nur das Recht, sondern die Pflicht gehabt, eine derartige Belastungsprobe unter allen Umständen zu verhindern.

Deutlicher Baugewerksbund.

Baugewerkschaft Rüstringen-Wilhelmshaven. P. Mühlberg.

An alle Jungen und Mädchen!

Die Leitung der sozialistischen Arbeiterjugend der Jäderstädtie wendet sich mit den nachfolgenden Zeilen an die noch zu gewinnende gleichaltrige Jugend:

Junge und Mädel, kommt zu uns. In unserer Bewegung sind alles junge Menschen wie ihr. Wir alle arbeiten wie ihr und wir kennen alle eure Wünsche und wissen, was dem jungen Proletariat not ist. Wir bieten euch Freiheit und Erziehung auf unseren Spielplätzen im Heim, wir bieten euch Gelang und Muß, Vollstand und frohe Feste. Wir bieten euch schöne Unterhaltung auf unseren Vereinsspielen, wir bieten euch unentgeltlich gute Bilder aus unserer Jugendbücher. Wir bieten euch Belehrung und Vorbereitung für den Kampf der Arbeiterschaft auf unseren Vorträgen, und Diskussionsabenden. Wir bieten euch noch mehr als Freizeit, Unterhaltung und Belehrung: wir bieten euch Gemeinschaft mit anderen jungen Menschen. Wir wollen eure einsame Stellung in die Front der jungen Sozialisten gegen die Unterdrückung. Wenn ihr uns förmlich lernt, so kommt zu uns mit euren Eltern am Ostermontag an Freitag, dem 23. November, abends 8 Uhr, im Jugendheim an der Lessingstraße. Besucht uns auf unseren Veranstaltungen an den Mittwoch- und Sonntagnächten um 8 Uhr im Heim. Kommt alle und lernt die Bewegung der jungen Arbeiter kennen; die sozialistische Arbeiterjugend! Mit sozialistischer Jugendgruß.

Die sozialistische Arbeiterjugend der Jäderstädtie.

Zudem übernommen, jedoch wird der eine, Ede Noen, und Kurzstroh, mit dem 1. Januar 1928 wieder aufgegeben, doch in der Nähe die Verteilungsstelle 29, Ede Kötter und Kurzstroh, befindet. Die Gesamtzahl der Verteilungsstellen einschließlich der Spezialverteilungsstellen ist auf 45 angewachsen. Das Beratensitz der Sparstelle des Konsum-Sparvereins ist im letzten Berichtszeitraum befreit. Am Ende des Geschäftsjahrs hatten die Mitglieder ihrer Sparstelle 728.324 Mark angetraut. Die Verhöhrungsabschaltung ist sehr günstig entworfene. Bei der Volksküche waren am Schlusse des Geschäftsjahrs 1927, bei der Reise- und Güterverwertung 2465 Versicherungen abgeschlossen. Zum Schlusse wurde noch mitgeteilt, daß das Verbandsmitglied Cordes mit dem 30. Dezember d. J. seine Tätigkeit der Genossenschaft aufgibt. Er hat 20 Jahre Dienste der Genossenschaft geleistet. Für seine aufopfernde Tätigkeit wurden ihm Anerkennung und Dank ausgesprochen. Eine Ausprache zu dem Bericht wurde nicht gewünscht. Die Bilanz wurde genehmigt. Die Vorstände wurden zur Wiederholung des Berichts erneut gewählt. Auf Borcking der Geschäftsführer 1927, bei der Reise- und Güterverwertung erneut gewählt. Nachdem der Schriftführer den letzten Bericht verlesen hatte, gab die Revisorin ihren Bericht über die Geschäftsführung. Da alles in besser Ordnung vorgetragen worden ist, wurde dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Es wurde weiter bekanntgegeben, daß die Anmeldeformular für die am 3. Dezember im „Wettbewerbsaus“ stattfindenden Brieftauben-Ausstellung das spätestens zum 23. d. M. beim Geschäftsführer & Schulz abgegeben werden müssen. Nachdem noch unter „Beschleidung“ einige Fragen erledigt wurden — so die erfolgte Bildung der Schläglerschau am Sonntag mit 42 Tauben (Konkurrenz) — wurde die Versammlung um 12.15 Uhr mit einem dreijährigen „Gut Aug“ geschlossen.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Mittwoch, den 23. November: Fröhliche Wintertage, die Milde Winde. Schneefälle wahrscheinlich, weiterer Temperaturabgang. — Hochwasser ist am 23. November um 0.30 Uhr und um 12.40 Uhr.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Nenes Schauspielhaus. Heute und folgende Tage die Operette „In der Johannisnacht“; drei Aite von Robert Gillett, Muß von Jean Gilbert. — Morgen, Mittwoch, nachmittags 3.30 Uhr: Der verzauberte Prinz. Weihnachtsmärkte in sieben Bildern von Robert Hellwig und Maria Meixner. Muß von Herbert Brandt. Am dritten und vierten Bild: Große Ballott. Preise von 30 Pf. bis 1.10 Pfund; auch für Erwachsene.

Briefkosten.

A. B. Auf Ihre Anfrage, über den Namen des Kindes gibt die 1706 des BSB-Kunststift, derselbe lautet: Das unechte Kind erhält den Familiennamen der Mutter. Röhrt die Mutter infolge ihrer Verheiratung einen anderen Namen, so erhält das Kind den Familiennamen, den die Mutter vor der Verheiratung geführt hat.

Kontaktlinien. Jugendliche weibliche Angehörige unter 16 Jahren dürfen Sonntags nicht beschäftigt werden, es sei denn, daß eine schriftlich geschriebene Einverständnis dazu vorliegt, wie z. B. an den Sonntagen vor Weihnachten. Die Gesamtarbeitszeit der Woche beträgt 48 Stunden.

hinterkordenden Einkommen erfordert die kleine Wohnung in der Körne wieder, in die er vor zwölf Jahren als Unteroffizier ein junges Weib geführt hatte, die Klara, die damals erst sieben Jahre alt war und die er auf einem Soldatenball kennengelernt hatte. — No, im Anfang war ja das der reine Himmel gewesen, aber schon nach einem Jahr wurde es bitter. Sie ließ sich nichts gefallen. Und wenn er mal spät nach Hause kam und einige Glas Bier getrunken hatte oder einen Schnaps, dann wollte sie rein aus der Wade lehn — na, das job natürlich kost! — Sonst kann man doch nicht durchziehen lassen, wofür ist man denn Mann und obendrain Soldat? — Und dann auch das andere! — Jetzt hätte ihm ihre Verlebhabkeit ja mächtigen Spuk gemacht, aber immer und immer läufen, sowas wird mit der Zeit entstehen! — Und wenn man dann spät nach Hause kommt und da kleinen kann, da denn sonst man auch mal 'n Wort, was man sonst nicht sagen würde. Das hätte sie dann wohl übergenommen und war plötzlich fast wie die Hundeshunde geworden. Er kann ganz froh darüber. Er konnte die Freiheit, wann und wie lange er wollte. Bis auf einmal die Kameraden, die musikalisch auftraten. — Zweist hätte man als Chemnon so wenig davon und merkte nichts und stand auch nicht draußen. Aber eines schönen Sonntags vorwinterns rief ihn der Feldwebel zu sich ins Bureau und sagte ihm gerade ein Geschäft: Die Frau positiert mit neuem Einjährigen, 'n Biß war aufgesponnen worden, der Beweis alle erstaunt! — Er, Werner Schmeichel, läßt jetzt zur Mutter kommen, um mit seinem Rücken aus der Wohnung heraus und er droht sie so lange, bis sie beharrungslos auf dem Treppenpodest liegen bleibt. Er selbst trug die Geschöfte direkt ein, es wurde ein luxuriöses Leben von seinem Trinken gemacht und er schwülste als Süßer dingfest, der keine jungen Frauen liebt in der Umkreis kleingeschleidet habe. So war es mit dem Weltkriegslustigen nichts, er konnte noch froh sein, daß er lange genug dabei war, um den Alloverpflegungschein zu bekommen. — Und dann war er schwanger geworden, Sittenläuferin! Da konnte er dieses schmutzige Weibsein öffentlich hernehmen! — Wie früher keine Returen, aber noch mehr, aber viel toller! schiß er das Schmeinedat, das zu saul war zum Arbeiten!

Der Biß. Da war eine! — Die eben über die Brücke ging.

— Die mit dem langen, in der Türe hängenden Mantel, dessen flatternde Schritte das blutrote Goldeneinfanterie-Uniformen ließen. Wie sie den verschleierte Kopf auf dem ein enormer weißer Pelz mit roter Feder sah hin und her war! — Da! so geht keine anständige Frau auf der Straße, das kannte er!

Schönhaar in 3 Minuten
verschaffen Sie sich mit
Schwarzkopf Trocken-Schaumpom
der Haarwäsche ohne Wasser!

Der Frauenschiffer.

Eine Berliner Kriminaliste

von

Hans Hahn.

Der Sittenkriminallieutenant Werner Schmeichel hand an der Haltestelle der Elektrischen in der Leipziger Straße, nahe dem Postdamer Platz, und stieg auf die Straßenbahn zu warten. Er war ein großer, schlanker Mensch und stellte sich mit dem Schmick eines befreiten Kommissars. An seinem Äußenheren war der Beamte nicht zu erkennen.

Die Mädchen, die hier jeden Abend plauderten, konnten ihn aber schon von ferne und bemerkten sich dann sofort, die Haltung eines Polizisten zu imitieren. Sie fannen Werner Schmeichel und seine unerschöpfliche Strenge der Unruht gegenüber: Sie wußten, daß er selbst bei seinen Vorgesetzten bedrängt war, als Greber und rücksichtloser Händler von jungen, unerfahrenen Dingern, die sie am Arm einer Freundin am ersten Mal ins Zentrum der Stadt und der Sünden wagten, um eine neue Bluse, einen Hut zu ergattern, den sie sich von ihrem Arbeitsdienst nicht kaufen konnten.

Der Sittenkriminallieutenant lächelte wie einer, der Belohnungen machen will. In Wahrheit aber dachte er vernünftig daran, daß er bei solchem Weitern, wie heute, gewöhnlich mehr wie einen Gang macht. Er kam dann, genau wie die hinter denen er her war, noch einmal und noch mal auf die Straße und brauchte vermöge seines scharfsinnigen Bildes für Mädchen, die Position befreit, jetzt lange zu warten, bis er wieder einen Anhänger machen konnte.

Zeit stand er hinter ein paar drohenden Worten, über die das freche Weib noch lachte, zurück und ging über den Platz, die Postdamer Straße hinauf.

Von fern sah er drei, untergeschobt, schwankend und leicht daherkommen, aber ehe er sie noch — mit Kleiderrentier zu gestalten — erreichen konnte, hielten sie sich losgelassen und marschierten im Gänsemarsch in den vorgeschobenen Abstößen hinein.

Andererseits war heute am Silvester ein Gedränge auf den Straßen, das jedes Überhaupt unmöglich machte. Wenn er den Polizeipräsidium wäre, würde er die wilderwälzenden Menschenansammlungen und das Volk-Neujahrs-Schubbele längst unterstellt haben! — Nein, heute wäre wirklich langsam! Eine Unmenge von Frauenschören trieben sich rum, aber es sollte war nicht eine einzige!

Hinter der Postdamer Brücke verschwand Werner Schmeichel in eine Kollektivne mit Damenbedienung. Denkt früher ebenfalls Sittenkriminallieutenant gewesen war. Es gina gewesen, und zwar er selbst. Es gina unten, besonders im Zimmer neben dem Schrankraum, sehr heiter zu Selma und Irma konnten sich gar nicht aus lovelish Schönen, die denn erwartet werden, aber der Sittenkriminallieutenant übernahm das. Denn erstens war es nicht seines Amtes, hier auszuknallen, und zweitens war der Wirt kein Freund, der ihm manchmal leidweise mit kleinen Verträgen aus der Verlegenheit half und Gebrüder von dem früheren Kollegen ausstellten.

Dann stand Werner Schmeichel wieder in der nächsten Ecke und ging am Ufer des Kanals entlang, um die zu überwachen. Wie leicht konnte sich hier eine Rute verstecken! Das war große was Schönes, wenn er ja zufällig auch 'ne kleinen Sittenkriminallieutenanten aufbekam, wie der verdeckte Kölner Steckländer zum Beispiel, ohne den Beistand eines kleinen Geistes für die Rute!

Was haben Sie hier? Der Beamte war mit einem großen Schritt hinter den andern Männer vorgestiegen. Sie wissen doch, daß Sie hier nicht stehen zu bleiben brauchen!

Das Mädchen war zwar erschrocken zurückgewichen. Jetzt war sie aber hier, noch einmal und noch mal auf die Straße und brauchte vermöge seines scharfsinnigen Bildes für Mädchen, die Position befreit, jetzt lange zu warten, bis er wieder mit dem Sittenkriminallieutenant denken kann.

Der Biß mit dem Sittenkriminallieutenant denken kann.

Werner Schmeichel wurde unheimlich. Er lächelte so gerne, so komisch, aber bei üblichen Gelegenheiten vorgenommenen Verhöhnungen waren nicht immer glotz abgegangen. Und es hielten sich jetzt hier hier, da den Publikum mit Recht Partei nahm für die Männer, unangenehme Weiterungen ergeben.

Varel.

t. Steigende Erwerbslosigkeit. Die Erwerbslosigkeit im Amtsbezirk hat sich in diesem Monat wieder fast gehoben. Am 15. d. M. wurden beim Arbeitsamt Varel 373 männliche und 17 weibliche Erwerbslose gezählt. Davon wurden 215 männliche und 14 weibliche aus der Erwerbslosenfürsorge und 66 männliche und 2 weibliche aus er Kriegsfürsorge unterstützt. Gegenüber dem Vormonat bedeuten diese Zahlen eine Zunahme von ca. 100 Arbeitssuchenden. In der zweiten Hälfte dieses Monats hat sich das Bild noch wesentlich verschärft. Aus allen Berufen erfolgen Neuammeldungen. Das jetzt bestehende Trostlosigkeit hat nun auch das Baugewerbe trifft. Am letzten Montag waren 60 Neuammeldungen zu verzeichnen. Auch die Rostocksarbeiten sind durch das Trostlosigkeit zum Stillstand gekommen. Alle 50 Rostocksarbeiter aus Varel sind wieder hier.

t. Abhanden gekommen. Einem Jungen aus Neuenwege kam heute eine Hose, die er am Rad hängte hatte, abhanden. Da dieser nicht weißt, ob er die Hose verloren hat oder ob sie ihm gestohlen ist, wird er geben, wenn dieselbe gefunden wird, sie bei der Polizei abzugeben.

Oldenburg.

Aus dem Stadtrat — über had 17 + 16 = 41? Bei der Abstimmung über den Verlauf der Biegel-Scharte wurde die Vorlage des Magistrats mit 17 gegen 16 Stimmen angenommen. Der Stadtrat setzt sich aber aus 41 Mitgliedern zusammen, somit haben acht Mitglieder nicht gestimmt. Es schafft auf der rechten Seite zwei Mitglieder, so dass lediglich Stadtratsmitglieder sich der Abstimmung enthalten halten. Bei der Befreiung über die Schaffung des Zentralviehhauses erklärte Herr Otto Hoyer als Fraktionsführer der Volkspartei, dass die Fraktion nicht der Stimme enthalte. Bei verschiedenen Steuervorlagen haben ebenfalls eine Anzahl bürgerlicher Stadtratsmitglieder sich an der Abstimmung nicht beteiligt. Es ist ein unhalbbarer Zustand, um so mehr, als bei der Scharrelebete man im Bruston der Überzeugung erklärte: „Ich habe nicht dafür gestimmt.“ Wir dürfen wohl hinzufügen: „Die Wahrheit hat keine Partei.“ Die bürgerlichen Herrensitzen. Die Wahrheit hat keine Partei, sondern die bürgerlichen Stadtratsmitglieder sind es, die Autarkie namentliche Wahlrechte verlieren müssen, damit die herrenhaften Wahlrechte erhalten. Dieser Punkt steht noch Heilsdorf und ist für eine Stadtverwaltung als die Dauer nicht tragbar. Siehe oben sechzehn Stimmen, die nicht absolute Mehrheit, bei leichter Stimmenthaltung. Dieser letztere Teil der Kapitulation grenzt an Freiheit und ist nach der Methode St. Georges, nur mit anderen Worten: Nachbar, kann du dafür, dann brauch' ich's nicht zu verantworten. Man nennt das Verantwortungslosigkeit.

Bom Landestheater. Am Mittwoch, dem 23. November, nachmittags 3.30, geht die leichte Szene des Lustspiels „Amphitron“ von Heine von Kleist in der eintrachtigen Aufführung unter Alfed Küller in Scne. In den Hauptrollen Elle Grün, Walther Süßnacht, Rie., Werner Hins, Oskar Küller, Walther Süßnacht, Schülerchor (20. Aufführung für Autoren, Seite 11). — Am gleichen Tage findet Abends 7.30 Uhr die leichte Vorstellung des erfolgreichsten Lustspiels „Vor Mann“ von Paul Draxler statt. Aufführung Alfred Küller. In den Hauptrollen: Elle Grün, Wilma Har, Maria Martin, Werner Hins, Walther Süßnacht. Ende der Vorstellung gegen 9.30 Uhr. (Preise 1.). — Am Freitag, dem 25. November, abends 7.30 Uhr, findet die leichte Aufführung der erfolgreichsten Oper. Die tote Stadt“ von Wolfgang Erich Korngold statt. Musikalische Leitung Ladislav Kopp; Aufführung Wolfgang Böller. In den Hauptrollen: Elisabeth Kleppner, Anna Ruf Max Rauner, Friedl Witsch, Schwend. Ende der Vorstellung nach 10 Uhr. (Preise 1.) — Am Sonntag, dem 27. November, nachmittags 3.15 Uhr, geht die zündende große Transoperette „Die Itzusprinzelin“ von Emmerich Kalman mit Elisabeth Kleppner als Itzusprinzelin in Scne. Musikalische Leitung Willi Schwenke; Aufführung Franz Gerd. Ende der Vorstellung nach 6.15 Uhr. (Preise 1.) Vorderort!

ra. Schulung der Arbeitsrichter. Der 11. November, gewordene ADGB bringt jetzt den ihm vom Bundesvorstand beigebrachten Auftrag, die Schulung der Arbeitsrichter betr., zur Durchführung. Für Sonntag, den 27. November, ist in Oldenburg ein Vortrag angelegt für alle Arbeitsrichter im Bereich des Landesarbeitsgerichts Oldenburg. Das Thema: „Aus der Praxis der Arbeitsrichter“, wird vom Kollegen Otto Lengenfeld-Hamburg behandelt. In Anbetracht der Bedeutung der Arbeitsrichter darf man wohl auf Einsichten aller Beteiligten rechnen. Über die Tagung selbst werden wir noch berichten.

Er rückte den Hut vornehm in die Sticke, Kreiste die zu seinem Zweck vorbereiteten Glashandschuhe auf und zerteilte hinter der Person, die saß seine Gräte und einen brillanten Nachts zeigte.

„Sie gefallen doch, mein Fräulein?“
Sie drehte den Kopf kurz nach ihm um und ging weiter. Er blieb neben ihr und redete sie ein: ob sie nicht Lust hätte, den heutigen Abend mit ihm zusammen zu feiern, sie sollte doch kein Trost sein, es könnte ihm ein paar Marx nicht an!

Als wollte sie sich über die Realität seiner Absichten verwirren, horchte sie mit einem geneigtem Kopf nach ihm hin, erwiderte aber kein Wort.

Werner Schmidel wusste, dass er das Werk auf ihre Begeisterung an unzählige Dinger und möglichst auf einen bestimmten Preis festlegen möchte, um sie doppelt nehmen zu können. Er war auch ganz überzeugt, hier einen brillanten Fang gemacht zu haben, er konnte sie vom Sehen schon seit Wochen. Aber bisher hatte er sie stets in Gesellschaft von, natürlich verschiedenem, Herren bemerkte und deshalb bis jetzt nicht recht ansetzen können. Heute lädt sie ihn offenbar das Glück, er kann sie sofort einer erwischen, die das Laufschuh noch oben, obwohl sie eine Sonnenbrille trug. Na, warum nun, du?“ dachte er, „die wird ja anderer Beschäftigung verstreichen, und was ist sie?“ — Trotzdem war er vorläufig sehr vorsichtig in seinen Neuerungen und unterhielt die in geschäftlicher Schrift mit ihm Hergehende mit „einem heidlichen Schmiss“.

„Aber wir liegen doch gar nichts!“ meinte er, schon ein wenig ungeduldig:

„Sie lachte leise und murmelte: „Wie Sie wollen.“
Dem Sittenabwurkmann kam irgendeines an ihr sonderbar vor, aber er fand sich durch diese Empfindungen nicht durch, hatte auch keine Zeit dazu. Der Jagdeifer koste in ihm, er hatte nur noch den einen Gedanken, die „Jagdmutter!“ — So ging er direkt aufs Ziel los und sorgte:

„Aber das muss ich Ihnen zeigen, Willkönig! Was ist nicht? — Das Sie nicht etwa zu viel haben wollen!“

Wieder nur das kaum hörbare Lachen, das dieselbe, unerträgliche Empfindung in dem Sittenabwurkmann auslöste. Sollte er sich eine wirtschaftlich interessieren für so eine? — Sollte er sich eine wirtschaftlich interessieren für so eine? — So, den alle haben! — Das wäre ja geradezu lächerlich! Sie, den alle Weiber ansehen! Er lachte brutal:

„Also wieviel? Zwanzig Mark, ja?“
Sie nickte und lachte leise.

„Na, denn man los, auf meine Bude!“ lagte er, leicht ohne jede Rücksicht, obwohl ihm seine Worte selbst nicht geliefert

Mitgliederversammlung des Frauenverbandes des Kreisstaates Oldenburg. Noch mehr als Jahreszeit hält der Frauenverband des Kreisstaates Oldenburg seine Hauptversammlung am Donnerstag, dem 24. d. M. in Oldenburg ab bei Vogt am Wall. Im Mittelpunkt der Tagung stehen neben der unerlässlichen Regelung der Vereinsangelegenheiten zwei Fragen, die heute weiteste Frauenkreise beschäftigen. Das einmal das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und zum anderen das Familiengericht, wie es heute ist und wie die Frauen es für die Zukunft erblicken. Das Referat über das erste Thema steht noch nicht fest. Für das Referat über das Familiengericht ist Frau Dr. iur. Ilse Koch (Hamburg) gewonnen, die als Juristin und zugleich in lokaler Berufsschule lehrende Frau aus Münster ganz besonders geeignet erscheint, das Thema zu behandeln. Für den Abend steht die Ortsgruppe Oldenburg des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (Deutscher Staatsbürgervereinerverband) zu Gast, die aus Anlass ihrer zehnjährigen Betriebsfeier einen Teeabend veranstaltet. Neben künstlerischen und materiellen Genüssen wird besonders feiern, ein Vortrag von Frau Dr. iur. Ilse Koch (Hamburg) über die „Wandlung der Frau und die Abwendung der Zeit“. Die Veranstaltung wird so geistig und künstlerisch geprägt sein, dass die Abendrede erreichbar werden können. Mädchen zieht viele Frauen, auch die Jugend, die Tagung des Frauenverbandes Oldenburg begleiten, auf der auch die Männer durchaus willkommenen Gäste sind!

mw. Einweihung der hauswürtterschen Berufsschule. Seit dem 1. November befindet sich die hauswürttersche Berufsschule im Betrieb. Sie ist in einem neuerrichteten Anbau an der Stadtmühlenstraße 8 in der Mühlenstraße untergebracht worden. Die Leiterin der hauswürtterschen Berufsschule ist Frau Krein v. Böhlau. Am Sonnabend fand unter Führung der Leiterin der hauswürtterschen Berufsschule eine Belehrung des neuen Instituts statt.

mw. Oldenburger Eisenbahnring. Am Sonntag fand die Bezirkskonferenz Oldenburg statt, organisiert der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner e. V. unter Beteiligung der Fachgruppen der Gewerkschaft technischer Eisenbahnamer. Der Vorsthende, Bezirksleiter der Gewerkschaft technischer Eisenbahnamer, steht als Vertreter der Hauptgeschäftsleitung. Dann steht als Vertreter der Hauptgeschäftsleitung, Friedl Küller, einen Vortrag über die wichtigste Eisenbahn der Eisenbahnamer. In einer einflussreichen Lage der Eisenbahnamer Erziehung wird gefordert: eine allgemeine Erziehung, die Einführung einer Dienstfestsitzung und gleichzeitig Sozialzulagen für Arbeiter wie für Beamte. Es wurden dann noch Entwicklungen angenommen zur Arbeitszeitfrage und zur Gestaltung des Entwurfes der Reisebuchabteilung.

Tagesordnung des Polizei. Gefohlen wurde am 18. November an einer Weißbahn an der Baumgartenstraße eine silberne schwere Feuerwehr, Wert 25 M., am 18. November an der Domstraße zweite Etage ein Herrenschatz, Wert 100 M., Rahmen und Schuhbänder schwarz, Perlmutter nach oben gebogen, rote Gummigriffe, Helge schwärz mit roten Streifen, Bereifung grau, hinten hell neu und vorne mit einem silbernen Kreislauf mit Rücklicht, eine Sattelfederbrake fehlt, schwarze Werkzeugtasche mit Schlüssel, Wert des Rades 40 M., am 18. November an Marktplatz ein Damenschaftrad, Markt unblau, Rahmen und Schuhbänder schwarz, Helge schwarz mit grünen Streifen, Lenkstange nach oben gehoben, Handräder schwarz, Rerifung gut erhalten, Sattel mit Domherzfang, Sattelbaum mit grüner Satteldecke, Freilauf mit Rücklicht, grauer Herrenschatz mit der Aufschrift „Meyer, Döbeln“ ein rotbrauner Luggage mit mehreren Normalhunden, schwarze Herrensachen, 20—24 Mark Silbergeld, darunter Rheinland-Taler; in der Nacht vom 14. zum 15. November bei den Türen der neuen Weißbahn zwei Autos, 44 mal 65 Centimeter. Am 18. November erfuhr auf dem Veredelmarkt ein Juwelenstück zwischen zwei Radfahrern, wobei das Borderrad von dem Rad eines Radfahrers völlig demoliert wurde. Der Unfall entstand dadurch, dass der eine Fahrradreifen nicht vorrichtsmäßig rechts fuhr. Der Fahrradreifen wurde von einem Motorradfahrer, drei Meter entfernt, gut erhalten. Motorradfahrer, drei Kennzeichen, darunter zwei von roter Farbe, vier mit erhöhte und neun beschädigte Motorradreifen. Der unbekannte Eigentümer wird erfasst. Auch auf dem Kundenbüro, Schloßplatz 7, zu melden. Wegen Obdachlosigkeit wurden drei und wegen Trunkenheit fünf Personen in Schutzhaft genommen.

und eine Beklemmung ihn kreiste, die er auf den vorhin so ruhig und doch genossenen Ruhestand schickte.

Sie gingen ziemlich schnell, bis in die Nähe der Polizeiwache. Dort parkte er das Weib plötzlich links ums Handgelenk und sagte grimmig:

„So, mein Engel, lebt wer? Ich dir beibringen, unangemeldet kriegen zu geben! — Ich bin Kriminalbeamann!“

Sie schrie wie vom Donner gerüttelt, wehrte sich gar nicht, sondern lachte bloß immer:

„Was?! — was?! — du!“

„Ich wer‘ dir gleich wie du!“ schaute er sie an. — Los! Komm mit!“ Er stieß sie in den Haussaangang, vor dem schon Deutsche ließen geblieben waren.

Auf der Treppe verliehen Ihre Tränen. Und als sie in die erleuchtete Wachtstube zog, war sie ganz ruhig.

Außer mehreren Unterbeamten war dort der Wachmeister Höbel, ein älterer Mann mit weissem Schnauzbart. Der fragte:

„Na, Schmeichel, haben Sie schon wieder was?“

„Na, Herr Wachmeister, diesmal ist jana was Neines!“ Da er sie im weißen Blümchen, das sie eingeknotet, wie sie es langsam mit einer Schärpe, die gar nichts Dirnen hätte, hinter den dünnen Wachstüchern abband — und ein jeder Scher durchdrang den Beamten.

„Wie schaut Sie denn?“ fragte in diesem Augenblick der Wachmeister Höbel, nah das Weibstocher aufnehmen zu lassen.

Das gesammelte Gesicht, über das die Tränen die Spuren zogen, lag in den Monne auf.

„Na, Schmeichel, geborene Nied.“

„Na, ich bin die geliebte Frau von dem Herrn da —“

„... mit mir wollt‘ ich in Überrosen!“

„Na, im Zimmer zuwohnen haben verdüst und allmählich auch Wadenrosen auf den Haussäulen.“

Der Klerke wie gescheitwelt auf sein Weib hin.

„Aber du wach doch früher nicht blond!“ was alles, was er zu sagen wußte.

„Na, man muß doch mit der Mode mitgehen!“

Und mit einem Lächeln, das hilflos durch die Tränen drang, lehnte sie hinzu:

„Der eigene Mann ...“

Das verstand jeder, der im Zimmer war. Der alte Wachmeister zwinkerte sich und lachte schaudernd:

„Geht Sie man — ‘s gut —, was er weiter drummette, verstand seiner.

Und sie, noch immer weinend, band sich unter dem Schleier der Männer den Schleier vors Gesicht und ging leise aus der Tür ...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Jetzt. Gemeindewähler der Gemeinde Jetz. Am nächsten Sonntag finden die Gemeindewahl hier statt. Um das Wohl und Wonne unserer maßgebenden Vertreter sollen neu gewählt werden. Um was es dabei geht, ist den meisten wohl bekannt. Es muss die Aufgabe jedes einzelnen sein, sehr zu jagen, dass die breiten Schichten der weitauszahligen Einwohner innerhalb der Gemeindevertretung eine gewisse Einfluss bekommen. Schenkt uns die vier Vorträge an: Liste 1. Kenntwort Marienhoff, leicht aus dem Wohlwollen der Genossen und Kollegen zu kommen. Auch sind die Beamtinnen durch den Genossen Hodelen, der an aussichtsreicher Stelle steht, vertreten. Landbund und Bauernbund stehen vor einem Karren. Wer hätte dies vor drei Jahren gedacht? Deutschnationale und Demotrojaner sehen wir Hand in Hand. Dann die Sondergruppe Edhoff aus Driel: Aus Vertragsung eines Großboden, der nicht an aussichtsreicher Stelle stand, und da er doch in den Gemeinderat hinein wollte, wurde diese Liste eingerichtet. Sei leider um Wohnung lange. Doch niemand mit einer Gleichgültigkeit der Gegner. Die werden diesmal alle auf dem Volker sein. Ihre Wohlheit ist die Arbeit und Kleinen Leute aus der Gemeindevertretung werden verdrängen. Wie wissen warum. Machen wir hier keinen Fehler, dass diese schmähsame Abstiege auswandern. Gehen wir Mann für Mann und Frau für Frau zur Wahl. Und rütteln wir in der kommenden Woche alle die auf, die unsichtbar scheinen. Sorgen wir dafür, dass im Wohlwollen der Wähler nicht irgend ein Arbeitsamt der Wohnung fernbleibt. Die Gegner würden sich ins Faulenzen lochen, und an den proletarischen Rechten würde sich eine solche Gleichgültigkeit am meisten auswirken. Das muss im Interesse aller wertvollen Schaffenden verhindert werden. Zugleich sei eine „...“ doch am Tage der Wahl der Sieg unser. Die Männer, die das Wohl unserer Gemeinde und ihrer Bürger im Auge haben, stehen auf der Liste 1. Kenntwort: Marienhoff! Nur diese darf am Sonntag gewählt werden.

Jetzt. Lehrlingsausbildung. Auf einem diehigen Neubau hat der Unterrichtsstelle Schwierigkeiten mit dem Grundwasser. Wie ähnlich, und dasselbe durch Pumpen entfernt werden. Diese Arbeit ist durch den Unternehmer durch keine Lehrlinge verhindert. Und zwar auch des Roofs. Hierzogen muss allerdings der Betrieb erodieren werden. Wenn schon die Eltern sich darüber doggen etwas zu legen, so sollte die zufällige Organisation einmal nach dem Rechten sehen, damit diesem Treiben

hören.

Sie wollen von ihrem Schwund nicht mehr hören. Ein überraschend schnelles Ende stand am Sonnabend abend die Sitzung des Hasberger Gemeindeschulthei. Gleich nach Eröffnung der Sitzung erklärte Gemeindeschulthei Saghorn, dass er sich genötigt fühle, vor Eintritt in die Tagesordnung einige Erklärungen über die fürzlich stattfindende Gemeindewahl und den dadurch entstehenden Wahlkampf zu geben, der momentan von den Bürgern mit mitzuhaltenden Behauptungen geführt werden sei. Der Gemeindeschulthei wollte dann Stellung nehmen zu Flugschliff, das die Bürgerlichen für die Wahl der Gemeindewahl vertrieben hatten. Diese Arbeit erforderte, dass der Sohn solange verlassen wurde, bis die Gemeindewahl der Gemeindeschulthei Saghorn mit seinen Erklärungen fertig sei, denn diese Sache stand nicht auf der Tagesordnung der Tagesordnung der Tagesordnung abgelehnt hatte. Danach forderte G. M. Erdmann (Sol.) seine Freitagsfreunde dan, den Sitzungsräum zu verlassen, wenn die Bürgerlichen ihn verlieren. Da die Sitzung nicht abbrechen wollte, die Ausführungen des Gemeindeschulthei zu den letzten Gemeindewahl und dem von ihnen geführten Wahlkampf anzuhören, verließen sie den Sitzungssaal. Darauf erhoben sich auch die Sozialdemokraten, um den Raum zu verhindern und Gemeindeschulthei Saghorn erklärte darauf die Sitzung für geschlossen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Bolzessammlung. Auf die morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr im „Gesellschaftshaus“ stattfindende Bolzessammlung wird nochmals hingewiesen und zahlreicher Besuch erwartet. Herbstvergnügen. Alle ausgesuchten Eintrittsabarten müssen bis spätestens Freitag abend im Bureau abgetrennt sein.

Gewerkschaftlich. Herbstmontagskalender

Heute Gewerkschaftstag. Mittwoch findet um 8 Uhr im Heim Biomarktstraße eine Revolutionsfeier statt. Die Jugendleiter wollen für zahlreichen Besuch Sorge tragen.

Rüstringer Parteieangelegenheiten.

Arbeitsjugend. Dienstag abend ab 7 Uhr müssen die Belegschaftsliegende im Heim Bant abrechnen. — Mittwoch findet ein Vortrag mit dem Thema „Entwidlung der Religion“ statt. Referent Genossen Wahnenburg.

Verantwortlich für Politik, Feuerwehr, allgemeinen Teil und Provinziale: Tolle Kliche Rüstringen, für den Volksrat Teil 1. Job 3. Alter Stale. Druck: Paul Hug & Co. Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake u. Umgegend

Festes Lammfest

Wund. 80 bis 1 M.

Schweinefeste

Wund. 0.80 bis 1.20 M.

jetztes Rindfleisch

bildigt, sowie

Wiener, Rosinenwurst,

Kutteln, Blutball und alle Sorten einen

Ausschnitt zu niedrigen Preisen.

10/24

Die Vorstände.

Bettlen.

zu anerkannt billigen Preisen

Staubfreie Halbdämmen

per Wund von 2.50 M. an

H. & F. Thier

Breite Straße 41



Darel.

t. Steigende Erwerbslosigkeit. Die Erwerbslosigkeit im Amtsbezirk Darel hat sich in diesem Monat wieder stark gehoben. Am 15. d. M. wurden beim Arbeitsamt Darel 873 männliche und 17 weibliche Erwerbslose gezählt. Davon wurden 215 männliche und 14 weibliche aus der Erwerbslosenfürsorge und 66 männliche und 2 weibliche aus der Erwerbslosenfürsorge unterstellt. Gegenüber dem Vormonat bedeuten diese Zahlen eine Zunahme von ca. 100 Arbeitssuchenden. In der zweiten Hälfte dieses Monats hat sich das Bild noch weiter verschlechtert. Aus allen Berufen erfolgen Neuammeldungen. Das sehr hoch stehende Arbeitswetter hat nur auch das Baugewerbe stillgelegt. Am gestrigen Montag waren 90 Neuammeldungen zu verzeichnen. Auch die Rottandsarbeiter sind durch das Frostwetter zum Stillstand gekommen. Alle 50 Rottandsarbeiter aus Darel sind wieder hier.

i. Abhanden gekommen. Einem Jungen aus Neuenwege kam heute eine Hose, die er am Rad hängen hatte, abhanden. Der derselbe nicht weiß, ob er die Hose verloren hat oder ob sie ihm gestohlen ist, wird gebeten, wenn dieselbe gefunden wird, sie bei der Polizei abzugeben.

Oldenburg.

Aus dem Stadtrat — über sind 17 + 16 = 41? Bei der Abstimmung über den Verkauf der Ziegelie Scharrel wurde die Vorlage des Magistrats mit 17 gegen 18 Stimmen angenommen. Der Stadtrat steht also aber aus 41 Mitgliedern zusammen, somit haben acht Mitglieder nicht geklimmt. Es schaut auf der rechten Seite zwei Mitglieder, so daß also Stadtratsmitglieder nach der Abstimmung enthalten bleiben. Bei der Abstimmung über die Schaffung des Traktionsbahnhofes erklärte Herr Otto Hoyer als Traktionsführer der Bollspartei, daß keine Fraktion für die Stimme enthalte. Bei verschiedenen Steuervorlagen haben ebenfalls eine Anzahl bürgerlicher Stadtratsmitglieder sich an der Abstimmung nicht beteiligt. Doch ist ein unehrenhafter Zustand, um so mehr, als bei der Scharreldebatte man in Brutton die Überzeugung erklärte: „Ich habe nicht dafür geklimmt.“ Wir dürfen wohl eingestehen, daß es falsch ist, daß die Fraktionen keinen Anteil an den Sitzverteilungen haben. Die Wählerliste hat keine Mandatsträger, sondern Stadtratsmitglieder gewählt, die durch die Partei bestimmt werden. Bei wichtigen Abstimmungen wird sich die Partei nicht an der Abstimmung verlieren wollen müssen, damit die Herrschaften Karre halten. Dieser Punkt ist noch Gleichstand ist für eine Stadtverwaltung auf die Dauer nicht tragbar. Siehehe gegen sechzehn Stimmen ist seine absolute Mehrheit, bei sechs Stimmenthaltungen. Dieser letztere Teil der Tafelsetzung grenzt an Feigheit und ist nach der Methode St. Florians, nur mit anderen Worten: Nachbar, stimm' du dafür, dann brauch' ich' nicht zu verantworten. Nun nennet das Verantwortungslosigkeit.

Bom Sondertheater. Ein Mittwoch, den 23. November, nachmittags 8.30, geht zum letztenmal das Ballettspiel „Emperatoren“ von Heinrich von Kleist in der einindrucksvollen Inszenierung von Alfred Roller in Szene. In den Hauptrollen Else Grün, Margarete Nie, Werner Hins, Oskar Ritsche, Walther Süßenbach, Schülerkunst (20. Kreisvorstellung für Auswärtige, Seite II). — Am gleichen Tage findet abends 7.30 Uhr die letzte Vorstellung des erforderlichen Lustspiels „Der Mann“ von Paul Drach statt. Inszenierung Alfred Roller. In den Hauptrollen Else Grün, Wilma Hart, Maria Martinelli, Werner Nie, Walther Süßenbach. Ende der Vorstellung gegen 9.30 Uhr. (Beilage II). — Am Freitag, dem 25. November, abends 8.30 Uhr, findet die letzte Aufführung der erforderlichen Oper „Die tote Stadt“ von Wolfgang Erich Korngold statt. Musikalische Leitung Rudolfus Kopp; Inszenierung Wolfgang Waller. In den Hauptrollen Elisabeth Klepper, Emmy Rosé, Agnes, Erik Wistroth, Schwend. Ende der Vorstellung nach 10 Uhr. (Beilage I). — Am Sonntag, dem 27. November, nachmittags 8.15 Uhr (Beilage I) — Ein Sonntagskonzert der „Kunstprinzessin“ von Emmerich Kalman mit Elisabeth Klepper als „Kunstprinzessin“ in Szene. Musikalische Leitung Wild-Schweppen; Inszenierung Franz Ederl. Ende der Vorstellung nach 8.15 Uhr. (Beilage I) Vorverkauf!

ra. Schulung der Arbeitsrichter. Der 11. Bezirk des ADGB bringt jetzt den vom Bundesvorstand genehmigten Auftrag, die Schulung der Arbeitsrichter, zur Durchführung. Für Sonntag, den 27. November, ist in Oldenburg ein Vortrag angelegt für alle Arbeitsrichter im Bereich des Landesarbeitsgerichts Oldenburg. Das Thema: „Aus der Praxis der Arbeitsrichter“, wird vom Kollegen Otto Lengenberg-Hamburg behandelt. In Anbetracht der Bedeutung der Arbeitsrichter darf man wohl auf Ereignisse aller Beteiligten rechnen. Über die Tagung soll werden wie noch berichtet.

Er rückte den Hut vorsichtig in die Stirn, kreiste die zu solchem Zweck vorhan denen Glashandschuhe auf und zog hinter der Person her, die fast seine Größe und einen brillanten Blazer zeigte.

„Sie gestatten doch, mein Fräulein?“

Sie drehte den Kopf kurz nach ihm um und ging weiter. Er blieb neben ihr und redete auf sie ein: ob sie nicht Lust hätte, den heutigen Abend mit ihm zusammen zu feiern. Sie sollte doch kein Trost sein, es läme ihn auf ein paar Worte nicht an!

Als wollte sie sich über die Realität seiner Wünschen verwirren, horchte sie mit etwas geneigtem Kopf nach ihm hin, erwiderte aber kein Wort.

Werner Schmeichel wußte, daß er das Weiß auf ihre Weisheit in unzähligen Weisen möglichst auf einen bestimmten Preis festigen möchte, um sie koste zu nehmen zu können. Er war auch ganz überzeugt, hier einen brillanten Fang gemacht zu haben, denn er kannte sie vom Gesicht her schon seit Wochen. Aber bisher hatte er sie stets in Gesellschaft von natürlich vertriebenen Herren bemerkt und deshalb bis jetzt nicht recht angreifen können. Heute läßt sie offenbar das Bild, er hätte die über eine erwünscht, die das Kaufmännische noch ohne obligatorische Genehmigung betrifft. „No, warum nun, du?“ dachte er, „die wird ich‘‘ andere Beschaffungen verabschieden, und zwar sie kennt!“ — Traudel war vorläufig sehr vorsichtig in seinen Neuerungen und unterhielt die in gewöhnlichem Schritte über ihr Hergehende mit einem heblichen Schmunzeln.

„Über das liegen doch gar nichts!“ meinte er, schon ein wenig ungeduldig.

Sie lachte leise und murmelte:

„Wie Sie wollen...“

Dem Sittenabkommun kam irgend etwas an ihr sonderbar vor, aber er fand sich durch diese Empfindungen nicht durch, hatte auch keine Zeit dazu. Der Jagdfeier lohnte in ihm, er hatte nur noch einen Gedanken, die „Sittensachen“! — So ging er direkt aufs Ziel los und lachte:

„Über das muß ich Ihnen lügen. Willsond’ bin ich nicht! — Das Sie nicht etwa zu viel haben wollen!“

Wieder nur das faum hörbare Lachen, das dieleßte, unerträgliche Empfindung in dem Sittenabkommun auslöste. — Sollte er sich eine wirklich interessieren für so eine? — „Haha! — Das wäre ja geradezu lächerlich!“ Er, den alle Weiber anstellen! Er schwieg brutal:

„Also wieviel?“ zwang Mar. ja?

Sie nickte und lächelte leise.

„Na, denn man los, usf meine Bude!“ lagte er, leicht ohne jede Rücksicht, obwohl ihm seine Worte keines nicht gefallen

Mitgliederversammlung des Frauenverbundes des Kreises Oldenburg. Noch mehr als Naherstift hat der Frauenverband des Kreises Oldenburg seine Hauptversammlung am Donnerstag, den 24. d. M. in Oldenburg ab. Bei Worte am Wall. Am Mittwochabend der Tagung stehen neben der unerlässlichen Regelung der Vereinsangelegenheiten zwei Fragen, die heute weibliche Frauenvereine beschäftigen. Das ist einmal das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtsfrankheiten und zum anderen das Familiengericht, wie es heute ist und wie die Frauen es für die Zukunft erstreben. Die Referentin für das erste Thema steht noch nicht fest. Für das Referat über das Familiengericht ist Frau Dr. iur. Alia Koch (Hamburg) gewonnen, die als Juristin und zugleich in lokaler Beurteilung stehende Frau und Mutter ganz besonders geeignet erscheint, das Thema zu behandeln. Für den Abend lädt die Ortsgruppe Oldenburg des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (Deutscher Staatsbünderinnenverband) zu Gast, die aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens einen Teeabend veranstaltet. Neben künstlerischen und materiellen Werken wird besonders ein Vortrag von Frau Dr. iur. Alia Koch (Hamburg) aus Berlin über die Wandlung der Frau und die Wandlung der Zeit. Die Veranstaltung wird so rechtzeitig beendet sein, daß die Abendrede erledigt werden möchte. Möchten recht viele Frauen, auch die Jungen, die Tagung der Frauenverbände Oldenburg besuchen, auf der auch Männer durchaus willkommene Gäste sind!

mr. Einweihung der hausmütterlichen Berufsschule. Seit dem 1. November befindet sich die hausmütterliche Berufsschule in Oldenburg. Sie ist in einem neuaußärmlichen Anbau an der Stadtmädchenschule in der Mühstraße untergebracht worden. Die Leiterin der hausmütterlichen Berufsschule ist Frau Anekin v. Böhlmer. Am Sonnabend stand unter Aufsicht der Leiterin der hausmütterlichen Berufsschule eine Prüfung des neuen Instituts statt.

mr. Oldenburger Ehrenbürgerstag. Am Sonntag fand die Bezirksskonferenz Oldenburg aller 12 Gruppen der Gewerkschaft Deutscher Ehrenbürger e. V. unter Beteiligung der Fachgruppen der Gewerkschaft technischer Ehrenbürgerbeamten statt. Der Vorsitzende, Bezirksleiter Anna Simola-Bremser, erstellte den Geschäftsbericht. Dann hielt als Vertreter der Hauptgeschäftsstelle 1. Walter Berlin, einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Reichsbahnlobnempfänger. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird gefordert: eine allgemeine Lohn erhöhung, die Einführung einer Dienstallokationsalage und gleiche Sozialregulungen für Arbeiter wie für die Beamten. Es wurden dann noch Entschließungen angenommen zur Arbeitszeitfrage und zur Gestaltung des Entwurfs der Reichsboldordnung.

Tagesbericht der Polizei. Gestohlen wurde am 18. November aus einem Werkraum der Baumgarantie eine silberne, rechteckige Armbanduhr. Wert 20. November um 19.30 Uhr die letzte Vorstellung des erforderlichen Lustspiels „Der Mann“ von Paul Drach statt. Inszenierung Alfred Roller. In den Hauptrollen Else Grün, Wilma Hart, Maria Martinelli, Werner Nie, Walther Süßenbach. Ende der Vorstellung gegen 9.30 Uhr. (Beilage II). — Am Freitag, dem 25. November, abends 8.30 Uhr, findet die letzte Aufführung der erforderlichen Oper „Die tote Stadt“ von Wolfgang Erich Korngold statt. Musikalische Leitung Rudolfus Kopp; Inszenierung Wolfgang Waller. In den Hauptrollen Elisabeth Klepper, Emmy Rosé, Agnes, Erik Wistroth, Schwend. Ende der Vorstellung nach 10 Uhr. (Beilage I). — Am Sonntag, dem 27. November, nachmittags 8.15 Uhr (Beilage I) — Ein Sonntagskonzert der „Kunstprinzessin“ von Emmerich Kalman mit Elisabeth Klepper als „Kunstprinzessin“ in Szene. Musikalische Leitung Wild-Schweppen; Inszenierung Franz Ederl. Ende der Vorstellung nach 8.15 Uhr. (Beilage I) Vorverkauf!

ra. Schulung der Arbeitsrichter. Der 11. Bezirk des ADGB bringt jetzt den vom Bundesvorstand genehmigten Auftrag, die Schulung der Arbeitsrichter, zur Durchführung. Für Sonntag, den 27. November, ist in Oldenburg ein Vortrag angelegt für alle Arbeitsrichter im Bereich des Landesarbeitsgerichts Oldenburg. Das Thema: „Aus der Praxis der Arbeitsrichter“, wird vom Kollegen Otto Lengenberg-Hamburg behandelt. In Anbetracht der Bedeutung der Arbeitsrichter darf man wohl auf Ereignisse aller Beteiligten rechnen. Über die Tagung soll werden wie noch berichtet.

und eine Bessemmung ihn kreiste, die er auf den vorhin so roh und heftig genossenen Blasphemie lobte. Sie gingen stummlich schnell, bis in die Nähe des Polizeiwohnhauses. Dort parkte er das Weiß plötzlich seit uns Handgelenk und legte grimmig:

„So, mein Engel, jetzt wer‘ ich dir beibringen, unangemeldet tragen zu gehn! — ich bin Kriminalbeamkun!“ Sie lächelte wie vom Donner gerührt, wehrte sich gar nicht langer, legte bloß immer:

„Was? — was? — du! —“

„Ah, wo‘ dir gleich bei du!“ knaupte er sie an. — Los! Komm mit!“ Er ließ sie in den Hauseingang, vor dem schon Sechs stehen geblieben waren.

Auf der Treppe verließen ihre Tränen. Und als sie in die erleuchtete Wohnung zog, war sie ganz ruhig.

Wieder mehrere Unterbrechungen war dort des Wachmeister Löbel, ein älterer Mann mit weitem Schnauzbart. Der logte:

„Nr. Schmeichel, haben Sie schon wieder was?“

„Ja, Herr Wachmeister, diesmal ist ja eins was Neines!“

Da lag er im hellen Blau der Wachstube die Eingangsseite, wie er langsam mit einer Gitarre, die er gar nicht Dirnenhaft fand, den Blättern des Wachmeister abwand — und ein langer Schrei entzündete den Raum.

„Wie haben Sie denn?“ fragte in diesem Augenblick der Wachmeister Löbel, um den Protokoll anzuhören zu lassen. Die Schmeikante brachte über das die Tränen die Spuren zogen, lag auf dem Mann auf.

„Ja, heißt Clara Schmeichel, geboren Nie!“

„Schmeichel?“ meinte der Wachmeister unfehl.

„Ja, ich bin die gesuchte Frau von dem Herrn da — sonst wär ich auch nicht mit ihm gegangen!“ schluchzte sie, „ich wollt‘ ja überall gehen!“

Alle im Zimmer Anwesenden lachten verschämt und allmählich auch läudend auf den Frauenschlager.

Der Klarier wie gespielt bewegte auf sein Weiß hin.

„Aber du work doch früher nicht blond!“ was alles, was er zu lachen wußte.

„Na, man muß doch mit der Mode mitgehen!“

Und mit einem Lächeln, das hilflos durch die Tränen drang, sah sie hinzu:

„Der eigene Name...“

Das verstand jeder, der im Zimmer war. Der alte Wachmeister läutete ab und logte schlafen:

„Gehn Sie man — ‘s gut —“, was er weiter drummette, verstand feiner.

Und sie, noch immer weinend, band sich unter dem Schwestern der Männer den Schleier vors Gesicht und ging allein aus der Tür... .

Nordwestdeutsche Rundschau.

Zeit. Gemeindewälzer der Gemeinde Zeitel am nächsten Sonntag findet die Gemeindewahl statt. Die für das Wohl und Wehe unserer Gemeinde maßgebenden Vertreter sollen neu gewählt werden. Um was es dabei geht, ist den meisten bekannt. Es muß die Aufgabe jedes einzelnen sein, dafür zu sorgen, daß die breiten Schichten der werktätigen Einwohner innerhalb der Gemeindevertretung genügend Einfluß bekommen. Seien wir uns die vier Vorstände an: Liste 1, Kennwort: Marienhoff, lebt sich aus beiden Genossen und Kollegen zusammen. Auch die Bevölkerung durch den Genossen Godelen, der an ausländischer Stelle steht, vertreten. Landbund und Bauernbund ziehen vor einem Karren. Wer hätte dies vor drei Jahren gedacht? Deutschnationalen und Demotroaten stehen wir Hand in Hand. Dann die Sondergruppe Schöffl aus Drielief: Aus Vertragsung eines Großbauern, der nicht an ausschließlich Stelle stand, und da er doch in den Gemeinderat hinein wollte, wurde diese Liste eingerichtet. Sie leidet am Wahllohn läßt. Keine niemand mit einer Gleichgültigkeit herumkommt. Sie werden diesmal alle auf dem Posten sein. Ihre Abstimmung ist am Abend.

Zeit. 2. Zahlungsausbeute. Auf einem hiesigen Reutau ist der Unternehmer Schwierigkeiten mit dem Grundwasser. Wie üblich, muß daselbst durch Pumpen entfernt werden. Diese läuft lädt der Unternehmer durch seine Zahlungen verhindern, und zwar auch des Nachts. Hiergegen muß alles häßerlich protestieren. Wenn schon die Eltern sich führen, dagegen etwas zu sagen, so sollte die zuständige Organisation einmal nach dem Rechten sehen, damit diesem Treiben ein Ende gemacht wird.

Hosberg. Sie wollen von ihrem Schwund nichts mehr hören. Ein überausdrücklich schnelles Ende fand am Sonnabend abend die Säumung des Passagier-Schwundes. Gleich nach Eröffnung der Säumung erklärte Gemeindewortheber Saghorn, daß er sich genötigt fühle vor Entlastung in die Tagesordnung einige Erklärungen abzulegen, die für die fülligste statthaftfundene Gemeindevertretung, die durch die entsprechenden Wahlstimmungen zu gewähren scheinen, durchgeführt worden sei. Der Gemeindewortheber wollte dann Stellung nehmen zu dem Flugsblatt, das die Bürgerlichen für der Wahl in Hosberg vertrieben hatten. Darauf erhoben sich die Gemeindewahlmitglieder der bürgerlichen Fraktion und erklärten, daß sie den Saal solange verlassen würden, bis Gemeindewortheber Saghorn mit seinen Erklärungen fertig sei, denn diese Sache hänge nicht auf der Tagesordnung und Gemeindewortheber Saghorn könne keine Erklärungen nach der Erledigung der Tagesordnung abgeben. Darauf forderte Mr. Edmund (Soi) seine Kritikfreunde auf, den Situationsraum ebenfalls zu verlassen, wenn die Bürgerlichen ihn verließen. Da diese sich aber hierdurch nicht amüsierten lassen wollten, die Ausführungen des Gemeindeworthebers zu den leichten Gemeindewahl und dem von ihnen geführten Wahlstimmung anhören, verließen sie den Säumungssaal. Darauf erhoben sich auch die Soldatenmänner, um den Raum zu verlassen und Gemeindewortheber Saghorn erklärte darauf die Sitzung für geschlossen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Büllerammlung. Auf die morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr im „Gesellschaftshaus“ stattfindende Volksversammlung wird nochmals eingewiesen und zahlreicher Besuch erwartet. Herzbergrüßen. Alle ausgesetzten Eintrittsstationen müssen bis spätestens Freitag abend im Büro überredet sein.

Gewerkschaftlich. Verlommungskalender

Freie Gewerkschaftstag. Mittwoch findet um 8 Uhr im Heim Bismarckstraße eine Revolutionsfeier statt. Die Jugendleiter wollen für zahlreichen Besuch Sorge tragen.

Rüstringer Parteigangelegenheiten.

Arbeiterjugend. Dienstag abend ab 7 Uhr müssen die Befreiungsschüler im Heim Rant abrechnen. — Mittwoch findet ein Vortrag mit dem Thema „Entwicklung der Religion“ statt. Referent: Pastor Wöhrendorf.

Verantwortlich für Politik, Gewerkschaft, allgemeinen Teil und Gewerkschaftliches. Soi Käthe Rüstringen, ist der Sozius Teil. Job & Co. Soi. Soi. Paul Hug & Co. Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake u. Umgegend

Fettes Lammfleisch

Wund 1.80 bis 1.90

Schweinefleisch

pro 1.00 0.80 bis 1.20 Mt.

jetztes Rindfleisch

bildigt, sowie

Pinkel, Rindwurst,

Kullen, Blutwurst

und alle Sorten einen

Ausschnitt

zu niedrigen Preisen.

U. Friedrichs,

Mitteldeichstraße.

Empfehlung alle Sorten

Achtung! Achtung!

Junktionär - Sitzung

der SBG. des Gewerkschaftsrates

und der Freien Turnerschaft

am Donnerstag, dem 24. Nov.,

abends 8 Uhr, bei H. Büsing.

10124 Die Vorstände.

Betten.

zu anerkannt billigen Preisen

Därme.

la Qualität.

O. Böning

Vereinigung.

Bürgerlicher

Mittagstisch

Preis 1 Mt.

H. & F. Thier

Breite Straße 41



Turnen · Sport · Spiel

Dienstag
22. November 1927

Körperkultur einst und jetzt.

Zum kapitalistischen Zeitalter.
Es herrscht die kapitalistische Produktionsweise (Ergebnisse). Heute werden die Leistungsgüter als Waren für den Verkauf hergestellt, nur zu dem Zweck der Geldverdienstes. Der Arbeit ist in diesem Produktionsprozess nur das Mittel zum Profit erzeugen. Er hat nichts als seine Arbeitszeit, die auch eine Ware ist und für die der Kapitalist den Arbeitnehmer als Preis bezahlt. Dadurch, daß der Kapitalist aus der Arbeitszeit des Arbeiters nicht herauszahlt, als er für sie bezahlt, alle unbeschäftigte Arbeit bekommt, eignet er sich den Mehrwert an, der im Verhältnis zum Gesamtkapital betrachtet, profitiert.

Das Kapital hat ein reges Interesse daran, möglichst viel unbeschäftigte Arbeit zu bekommen. Die ungeheuerlichen Ausbeutungsmethoden werden angewendet bei elender Entlohnung der Arbeiterschaft. Mit fortwährender Entwicklung ihres Schritts, durch die Arbeit, selbstlebens in einleitender Weise auf Körper und Geist gewirkt und den menschlichen Körper verkümmern lassen. Und immer mehr drückt die Masse der vielen Jahrzehnte kapitalistischer Entwicklung und Ausbeutung haben sich durchdrängende Verfestigungen und Verkrüppungen des menschlichen Körpers herausgebildet.

Mit Entseelen lohen die zur Kenntnis ihres Menschen-tums erwachten Arbeiter, ihnen alle Menschenfeinde das Grauenhafte kapitalistischer Arbeitsmethoden. Nur allmählich bricht sich der Heldenkampf, daß es nicht nur geht, den Körper und Geist gestrengenden Tendenzen der kapitalistischen Gütererzeugung durch den gewerkschaftlichen Kampf um bessere Löhne, längere Arbeitszeit, Urlaub und durch aktive politische Mitarbeit in den gelehrteten Parlamenten entgegenzuwirken, sondern daß es auch geht, als Ergebnis im Rahmen des gesamten Arbeitersamtes die Arbeiterschaft durch soziale Körperspflege widerstandsfähig zu machen.

Wohl dieses Gedanke, durch gerechte Leibesübung die körperliche Gesundheit des Menschen zu ihrem Vorteil zu beeinflussen, fand lange in die Tat umgesetzt. Allein es war nur ein beschränkter bürgertümlicher Kreis von Turnenden und Sporttreibenden. Das arbeitende Volk lebte unter dem furchtbaren Druck kapitalistischer Ausbeutung, durfte dahn. Überlange Arbeitszeit, elendete Entlohnung, schlechte Ernährung und dazu das Leben in Wohnhäusern hatten sich zu abgekümmerten Arbeitssiegeln gemacht, deren Lebensweg sich qualvoll und Wohnung vollzog. Kultursprüche kannten sie nicht. Wo auch? Ihr Lebensweg war ein einziger Leidensweg, ausgewegelter Gehöpf, die noch nichts oder sehr wenig von den hohen Kulturaufgaben der Gewerkschaften wußten und erst begreifen lernen mußten, daß es außer Arbeiten, Ehen und Schlafen auch noch Dinge gibt, die das menschliche Leben erst lebenswert machen und die sie erst eintreiben in die Gemeinschaft wahrer Kulturmenschen.

Sport vom Sonntag.

zu 11.

th. Städtemannschaft Wiesbaden — Städtemannschaft Rüstringen 5 : 4. Am Samstag sei es gelang, unter Angriff hätte besser sein können, während die Hintermannschaft ausgezeichnet war. In den ersten Minuten beherrschte Wiesbaden das Feld. Ihr Kombination. Keiner hält den Ball unnoth lange, feiner wechselt sich in das angeschlagenen Dribblings, unerreichbar wird sofort abgespielt. Unsere Hintermannschaft ist jedoch auf den Pfeilen. Dem unvermeidlichen Eifer der Rüstringer gelingt es dann, ununterbrochen die Gegenstöße zu erledigen. Schließlich wird jedoch immer wieder die Stärke fast ohne jede Hilfe angelämpft, von wo nur wenige Bälle wieder hereinkommen. Bei dem ausgeschlagenen Spiel erzielte Wiesbaden nun zwei Tore, während unterleeres meiste Eden gut herausgegeben, jedoch von dem leichten Gegner leicht überdeckt werden. Nach Wechsel legen unsere Freunde sehr gut an, das Spiel wird für uns überlegen und schon nach 10 Minuten steht die Partie 2 : 2. Wiesbaden rafft sich wieder auf, bei dem offenen Spiel bekommt der Gegner einen Elfmeter, zugeladenen, der glatt verwandelt wird. Bald darauf bringt ein Schrägballtor Nr. 4. Jetzt kommt unser Sturm wieder in Tätigkeit, doch besteht vom Mittelfürstener verlust Wiesbadens Verteidiger zu retten, doch der Ball passiert die Linie. Dann ist ein Abseits für uns tödlich. Die Gelegenheit zum Ausgleich verschließt der Mittelführer. Dann kommt Wiesbaden zum Mannschafts-Tor. Die beiden letzten Minuten gehören unserer Mannschaft. Die Angreife sind gefährlich, doch fehlt zuweilen Weitwinkelmöglichkeit. Als es Einsätzen einen Schuß unter die Latte anbringt, ist der Torwart geschlagen und endet damit das Spiel, welches ein mittleres Propagandispiel war. — Am 2. Weltkriegserfolg wird hier das Rückspiel stattfinden.

Heppens — Rüstringen 1 : 0 (2 : 0). Heppens hatte am Sonntag das letzte Vereinspiel dieser Serie zu bestehen. Der äußerste Körner schwieg sich ein überlegtes, technisches Spiel nicht zu. Beim hin und her wogenden Kampf viele Fuß und Wind in das Hauptröhr. Bald zeigte sich, daß Heppens durch besseres Zusammenspiel im Vorteil war. Die Angriffe waren gefährlicher. Als man von links einen Ball zu hereteggegeben wird, ist der Hinterste der Rüstringer höllisch auf den ausmerksamen Torwart und unantastbar für einen plötzlichen Stoß der Rüstringer höllisch auf den Heppenser Verteidiger schlägt. Die geschilderte Situation lädt der Torwart etwas zaghaltig, doch pfeift der Schiedsrichter rechtzeitig ab, einer Gefährdung des Tormarsks vorbeugend. Als dann der Halbkreis und Linksschwarm von Heppens in einem Zusammenspiel durchgebrochen sind, schlägt letzterer hoch und leicht unter die Latte. Die Angreife der Rüstringer sind weniger erfolgreich, der Sturm lädt den notwendigen Zulammenhang aus. Nach der Pause wird die Verteidigung der Rüstringer anstrengender; sie kann bestreiten, auf Kontrakt ihres Angriffes das Tor zu deden. Diese Taktik ist, wenn der Gegner schon Tore erzielt, falsch; denn man nimmt dem eigenen Sturm die dielem so notwendige Unterstützung durch die Verteidigung. Das Spiel beweist sich dann auch mehr und mehr in der Rüstringer Halle. Wederlich der Unverfrorenheit der Mittelfürstener der Heppenser merkt es Rüstringen, daß in dieser Spelei keine Tore fallen. Im Gefolge eines Gabellens entstand ein gefährliches Gefüge, aus dem Rüstringer Tore. Immer so mehr Beine greiften in das Gesäß eines. Als sogar ein Verteidiger der Heppenser so an dem Durchhänger beteiligt, kann er mit launigem Spinensturz durch die vielen Beine hindurch eindringen. Bald darauf ist Schluß. Der Schiedsrichter war bis auf einige Minuten die Begegnungsmannschaft der A-Klasse errungen.

Germany 2 — Heppens 2 : 0 : 1. Heppens trat beim Anpfiff unvorsichtig an, so daß Germany die Punkte bekam. Das dann ausgetragene Spiel gewann Heppens.

Schwarz 1 : 0 : 0. — Heppens 1 : 0 : 0.

Handball

sch. Germania 1 — Rüstringen 1 : 2 : 1 (1 : 0). Das am letzten Sonntag ausgetragene Serienspiel litt, weniger denn die Rüstringer ungemein, an, die Spieler in Mollmägen und Handballen zum Spiel antreten zu sehen. Zum Spiel ist zu sagen, daß Germania, besonders der Sturm, mehr zum Spiel hatte; sonst, in ganzen gemessen, waren sich die Gegner ebenbürtig. Das es überhaupt auf beiden Seiten zu Toren folgen gekommen war, ist nicht Verhältnis der Tormäster, sondern lediglich der Kälte zuschreibbar, denn beide waren im Verlauf des Spiels regelrecht stief getrocknet. Unbedingt muß den Spielern zugestanden werden, harmonischer während des Spieles untereinander zu spielen. Jegliches starke Angehen muß unterbleiben, auch wenn es mal nicht so klapp, wie es sich der eine oder der andere gedacht hat.

sch. Wilhelmshaven 1 — Rüstringen 2 : 4 : 0 (1 : 0). Das nach den ersten Mannschaften stattfindende Spiel der B-Klasse sah Wilhelmshaven als die bessere Elf. Der gut eingepflegte Sturm der Wilhelmshaven konnte durch seine Schnelligkeit ein schönes Resultat erzielen. Man erkennt an der ganzen Mannschaft, die durchweg an der Jugend hervorgegangen ist, ein gutes Stoffes System im Spiel wie auch in der Ballabhandlung, die auch für die übrigen B-Mannschaften ein nicht zu unterschätzender Gegner ist. Der Schiedsrichter leitete das lezte, wie auch das Spiel der A-Klasse gut.

Kommender Sport.

Fußballspiele. Nach langer Ruhepause wird am kommenden Sonntag die erste Mannschaft der Abteilung Germania wieder auf den Platz gehen. Mit Sicherheit wird die erste Mannschaft der Abteilung Oldenburg im Serien-Spiel den Germanen gegenüberstehen. Nach vollständigen Informationen hat Oberkirchen ihre Mannschaft durch einige Hauptkräfte gut verstärkt und es ist die Gewissheit vorhanden, daß diese Mannschaft auch gut ist. Der Sturm ist derzeit vornehmlich gut verfestigt und ist es die Gewissheit vorhanden, daß das Spiel findet nachmittags 2.30 Uhr auf dem Sportplatz am Stadtwerkstatt. Vormittags 10 Uhr werden auf demselben Platz Germania 1 — Rüstringen 1 : 2 : 1 spielen.

Die internationale Fußballspielle im Jahre 1928. Ende des laufenden Sees Jahren, um gegen die finnische Männermannschaft — ihren Rivalen von 1. Arbeiter-Olympiade 1925 — anzutreten. Auf der Rückreise ist ein Goldspiel in Lettland vorgesehen.

Die internationale Fußballspielle im Juhu in der Lüneburger Sportinternationale zur Beamtung. Deutschland schlug Österreich in Triberg im Schwarzwald; am 4. und 5. Februar bundesoffenes Kreisfußballspiel des 14. Kreises in Schreiberbach im Niemengebiete. Niedrige Auslastung über die Kreise und Jahre erstellt der Arbeiter-Turn- und Sportbund, Abteilung "Winter-Sport". Leipzig S. 3, Festsitzung 32/34.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Die internationale Fußballspielle im Juhu in der Lüneburger Sportinternationale zur Beamtung. Deutschland schlug Österreich in Triberg im Schwarzwald; am 4. und 5. Februar bundesoffenes Kreisfußballspiel des 14. Kreises in Schreiberbach im Niemengebiete. Niedrige Auslastung über die Kreise und Jahre erstellt der Arbeiter-Turn- und Sportbund, Abteilung "Winter-Sport". Leipzig S. 3, Festsitzung 32/34.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 11. Kreis.

Am 29. Januar 1928 findet der Bezirkstag in Rüstringen im "Siedeburgerheim" (B. Kreis), vormittags 8 Uhr beginnend, statt. Tagesordnung: a) Bericht; b) Geschäftsbereich; c) Winter-Sport-Ausschusssitzung; d) Winter-Sport-Ausschusssitzung; e) Ausschusssitzung; f) Winter-Sport-Ausschusssitzung.

Begegnung der Jugendpartie des 1. Bezirks 1

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Wohlfelde Wodic im Kaufhaus Blank

ist eine Verkausveranstaltung von besonderer Bedeutung für unsere Kunden. Sie wissen, daß unsere langjährige Tradition: **BILLIGSTE PREISE FÜR QUALITÄTSWARE**, während unserer Sonderverkaufstage ganz besonders zur Geltung kommt. — In allen Abteilungen unseres Hauses stehen auch gewaltige **Warenposten aneinander einer immer billiger als der andere**. Wir bieten Ihnen hiermit die günstigste Gelegenheit zur Beschaffung des Winterbedarfs und uns schon jetzt für das Weihnachtsfest billig und praktisch vorzubereiten zu können.

Beginn Mittwoch früh 9 Uhr. Dieses sind nur Beispiele aus der Fülle unserer billig. Angebote.

Kleiderstoffe:

Schotten, neueste Muster, teils reine Wolle, Meter 1.35, 1.35.	0.68
Papeline, reine Wolle, doppelt breit, Meter 0.75, 2.45.	1.15
Rips und Ripo, 130 cm breit in vielen Farben, Meter 0.60, 4.90.	3.45
Mantelstoffe, 130 140 cm breit einfarbig u. gemust., Mtr. 1.90, 2.75.	1.95
Ottomane, 130 cm breit, schwarze Man-Maquill, Mtr. 10.80, 9.80.	6.90
Gr. Meiss-Crep. chine u. Velour, durch Fr. - Ausw. Mtr. 7.00, 6.80, 4.45.	3.90

Eine Posten
Einkleiderstoffe, besonders
neuest. Must. Mtr. 1.30, 1.15.

0.95

Baumwollwaren

Bettkissen und Zücher, nur waschenreiche Qualität, Meter 0.75 0.65	0.58
Handtuchstoffe, Gerstenkorn und Drell, Meter 0.65 0.45	0.25
Schrägenstoffe, ca. 116 cm breit hell u. dunkle Muster, Mtr. 1.35, 1.15	0.88
Halbleinen u. H.-Tuch, 140/160 cm breit, für Bettüberl. Mtr. 1.05, 1.65	1.35
Beidamast, 140 160 cm breit gewebt u. gestreift Meter 2.45, 2.95	1.65
Herren-Unterjacken, teils m. kt. Fabrikat, Mtr. 6.20, 6.50.	4.75

Gr. Post. Damen-Schlafdecken
teils m. kt. Fabrikat, Mtr. 2.80, 2.50.

0.95

Wollwaren:

Norm.-Bem., Jacken, Ho- se, z. wolleiner. Qual. St. 2.95, 1.95.	1.45
Futter-Unterhosen,	1.85
schwere warme Qual. St. 3.50, 2.75.	
Unterhosen für Knaben,	1.10
in Normal u. gefärbt St. 1.85, 1.45	
Unterjacken für Damen gewebt und eisartige Qual. St. 1.35, 0.85.	0.38
Unterjacken für Damen u. Kinder, in r. Wolle, hell. weich. Qual. 4.25, 2.95.	1.95
Herren-Unterjacken, und Jaszwesten, Stark 8.20, 6.50.	4.75

Norm. Mengen **warme Schlüpfjer.**
f. Damen u. Kinder, carunter bes.
bill. Partie-aten. 2.85, 1.65 0.9%.

0.68

Eisenmengen **Strümpfe**, für Damen, in Wolle
Waschende Makro, Seiden, Paar 2.40 1.95 0.90.

für Herren einfarbig und gemustert.

Paar 1.65 1.75 0.75

für Kinder, schwarz und farbig, gute Wollequalität.

Paar 1.45 1.55 0.90

Auch in unserer großen Spezial-Abteilung Damen-Konfektion

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.	9.15
Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m. neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75	19.75
teils an eleganter Putzen, ab 5.00.	
Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00	
teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.	

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

teils ap. Motelle, 35.00, 30.00, 25.00.

Damen-Mäntel, aus reinwollinem Veleor od. Flanell

m. Rüsche, Besatz, 35.00, 30.00, 19.75.

Ottomane-Mäntel, vielen Farbe u. m.
neueren Pelz- oder Pfeifentypen, 19.75

teils an eleganter Putzen, ab 5.00.

Eleganter Ottomane-Mäntel, ganz auf
eig. Putzen m. edlen Pelzbesätzen, 49.00

